

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden.  
Verlags-Gesellschaft: 25 241.  
Für die Nachdrucke: 20011.

Bezugs-Gebühr  
in Dresden bei täglich zweimaliger Ausgabe monatlich M. 50,-, oder durch die Post bei täglich zweimaliger Verliefung monatlich M. 50,-.  
Die 1-polige 22 zum dreieckigen M. 0,-, außerhalb Sachsen M. 11,-. Einzelne  
Anzeigen und Seiten aus dem Wochensmarkt, 1-polige An- und Ver-  
käufe 20% weniger. Vorauszahlung laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen  
Vorauszahlung. Einzelpreis des Vorabendblattes M. 1,50.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle  
Marienstraße 33/40.  
Druck u. Verlag von Siegert & Reichart in Dresden.  
Postleitzahl 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe ("Dresdner Nachrichten") gestattet. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Die Londoner Tagung des Obersten Rates.

### Beginn der Verhandlungen.

Um das zukünftige Schicksal Europas.

London, 7. August. Heute vormittag um 11 Uhr haben die Verhandlungen zwischen Lloyd George, Poincaré, Schanzer und den Vertretern der übrigen alliierten Mächte um das zukünftige Schicksal Europas begonnen.

**Frankreich, England, Belgien, Italien, Japan**  
als Teilnehmer.

Eigner Druckbericht der "Dresden. Nachrichten".  
Paris, 7. August. Die Erkenntnis, daß es sich bei den Londoner Besprechungen um eine Tagung des Obersten Rates handelt, scheint nunmehr auch der französischen Presse zu kommen. Wie der "Intransigeant" meldet, vergrößert sich nicht nur das Programm der Londoner Tagung, sondern auch die Zahl der Teilnehmer. Nach der Aussprache zwischen Frankreich und England, die zuerst stattfinden wird, dürfte eine Vereinbarung zwischen Frankreich und Belgien folgen. Auch Italien und Japan werden in London vertreten sein, so daß es sich tatsächlich um eine Tagung des Obersten Rates handeln wird. Auch Amerika wird vielleicht durch einen Beobachter vertreten sein.

### Unterredungen mit Poincaré über die Ausgleichszahlungen.

London, 7. August. Die belgischen Teilnehmer der Londoner Konferenz, Ministerpräsident Thunis und Außenminister Jaspas, hatten gestern nachmittag eine Unterredung mit Poincaré, und man glaubt, daß sich diese Unterredung um einen Ausgleich der auseinandergehenden Meinungen in der Frage der Ausgleichszahlungen drehte. In dem gleichen Sinne soll der italienische Außenminister Schanzer, der sich vor seiner Abreise gegen die französischen Reparationsansprüche ausgesprochen hat, auf der gemeinsamen Sitzung von Paris nach London Poincaré zu beeinflussen versucht haben.

Der bekannte Volkswirtschaftler Keynes hat gestern in einer Rede ausgeführt, daß einzige Mittel, um die augenblickliche Finanzlage zu retten, sei die Anwendung folgender vier Grundsätze:

1. Ein sofortiges Moratorium für Deutschland von mindestens einem Jahr.

2. Einberufung einer internationalen Konferenz, um das Problem der Reparationen und der interalliierten Schulden zu diskutieren.

3. Aufnahme des Plans der Verbündeten, die Pensionen durch Deutschland bezahlen zu lassen.

4. Sofortige Räumung der besetzten Gebiete.

### Ein Moratorium für zwei Jahre?

London, 7. Aug. Der politische Mitarbeiter der "Westminster Gazette" schreibt: Wie ich höre, hat man auf britischer Seite ein Moratorium für zwei Jahre vorgeschlagen. In der Zwischenzeit müssen die Räumungen in unvermindertem Umlauf stattfinden. (wtb.)

### Die Auseinandersetzung Bayerns mit dem Reiche.

Von unserem Sonderberichterstatter.  
München, 7. Aug. Hier wird erklärt, daß die Angelegenheit Berlin-München keinerlei Verständnis auf, wie verschiedentlich geheim und offen behauptet wird, erfahren hat. München hat durch die beiden Reichsminister Dr. Gekler und Fecht genau erfahren, wie man in Berlin denkt und welche Haltung man dort einnimmt. Berlin wieder wird heute durch die beiden Reichsminister hören, wie man sich die Entwicklung in München denkt. Zwischen beiden Auffassungen klaffen Kluft, die uns durch Verhandlungen überbrückt werden sollen. Es wird sich darum drehen, ob man in Berlin die Angelegenheit auf weiteren Erledigung zunächst überläßt. In diesem Falle wird die bayerische Regierung ebenfalls ihre Befehlserenten nach Berlin entsenden. Es war sehr klug von der bayerischen Regierung, daß sie zu der Aussprache mit den beiden Reichsministern auch die Führer der hinter der Regierung stehenden Koalition hinzugezogen hat.

### Erneute Gerüchte über eine Reise

#### Graf Verchenfelds nach Berlin.

Berlin, 7. Aug. Nach den in Berlin eingetroffenen Nachrichten darf es nunmehr als ziemlich sicher angenommen werden, daß der bayerische Ministerpräsident Graf Verchenfeld zur Beratung der zwischen dem Reich und Bayern schwedenden Fragen im Laufe dieser Woche doch noch nach Berlin kommt. Der Tag seiner Ankunft steht aber noch nicht fest.

### Erklärungen der Deutschen Volkspartei in Bayern.

München, 7. August. Dr. Stresemann hatte am Sonnabend eine mehrstündige Aussprache mit den Vertretern der Deutschen Volkspartei in Bayern. Das Ergebnis war die Annahme von drei Resolutionen. Die erste spricht Dr. Stresemann als Führer für eine zielklare Politik und staatsmännische Leitung der Partei vollstes Vertrauen aus, desgleichen der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei für ihr tatkräftiges und erfolgreiches Eintreten für die bayerischen Belange bei der Verabschiedung der Reichsverfassung, begrüßt die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft als Voraussetzung einer Besserung der parlamentarischen und politischen Lage im Reiche, spricht der Regierung offen das Vertrauen aus und erwartet, daß bei voller Wahrung der bayerischen Interessen nichts unternommen wird, was den Bestand des Reiches und die Geschlossenheit des deutschen Volkes gefährden könnte. Die zweite Entschließung, die von Stresemann selbst entworfen

### Frankreichs Handlungsfreiheit auf der Londoner Konferenz.

Eigner Druckbericht der "Dresden. Nachrichten".  
Paris, 7. August. Über die Handlungsfreiheit, die sich Poincaré in seinen Londoner Verhandlungen vorbehalten wird, schreibt der "Intransigeant": Es ist in der Tat richtig, daß wir allein handeln müssen, wenn es zum Neuerwerben kommt. Poincaré wird in London ein Programm in des selbständigen Vorgehens vertreten. Der französische Ministerpräsident ist bereit, sich mit der englischen Regierung über gewisse Prinzipien und Konzessionen zu verständigen, die eine gemeinsame Regelung der Reparationsfrage erleichtern. Wenn man aber die kürzlichen Debatten im Unterhaus gesehen hat, dann kann man sich nicht darüber wundern, daß Frankreich, welches den heissen Wunsch einer Verständigung mit England habe, um von Deutschland befreit zu werden, trotzdem entschlossen ist, allein zu handeln, wenn gewisse Alliierte, auf die zu zählen es berechtigt ist, sich den Schwierigkeiten unserer finanziellen Lage verschließen, aus der wir herauskommen müssen.

### Poincarés Waffe.

London, 7. Aug. "Observer" schreibt in einem Artikel zu den beginnenden Verhandlungen u. a.: Frankreich werde sich während der Verhandlungen sehr hartnäckig zeigen. Poincaré habe sich mit einer Waffe versehen, mit der er sich gut auskennt. Er habe auf die Balfour-Note mit einem Ultimatum geantwortet, dessen rechtliche Zulässigkeit in diesem Augenblick zweifelhaft ist. Er weiß, daß Sanctionen den Marktwert nicht wieder herstellen, sondern gründlich zerstören werden und damit auch die Reparationen in der Aussicht genommenen Form. Nach vier Jahren weiß England noch nicht, ob die französische Politik die Wiederherstellung des zerstörten Gebietes oder den Rück Deutschlands anstrebt. Lloyd George hat keinen Entschluß fundgegeben, sich jedem derartigen Plan zu widersetzen. Der erste Beweis für eine ehrliche Reparationspolitik wäre die Annahme eines Moratoriums sowohl für die Reparationen als auch für die Kriegsschulden. Wenn das am Montag erreicht werden sollte, würde die Konferenz bereits mehr Erfolg einbringen, als alle früheren Reparationskonferenzen. (W. T. B.)

### Englische Hoffnungen.

London, 7. Aug. "Daily Chronicle" schreibt in einem Artikel: Die heute beginnenden Verhandlungen werden hoffentlich eine bessere und praktischere Auffassung finden als die, welche in den letzten Auslassungen der französischen Presse gegen die englischen Staatsmänner zum Ausdruck gekommen ist. Vielleicht ist der verhältnismäßig beschränkte Charakter der von der französischen Regierung vorgeschlagenen Reparationsmaßnahmen ein gutes Zeichen. Werden schärfere Maßnahmen, von denen bereits die Rede war, vor der Konferenz ergreifen, so wäre eine Einigung eine ungünstige Atmosphäre geschaffen. Aber auch so könnte die britische Regierung den Versuch, unabhängig vorzugehen, nicht unterstützen, ebenso wenig wie das die belgische Regierung tut. (W. T. B.)

### Der Reichskanzler über Deutschlands Notlage.

Paris, 7. Aug. Der "New York Herald" veröffentlicht eine Unterredung seines Berliner Korrespondenten mit dem Reichskanzler Dr. Wirth, der ausführte, Deutschland könne unmöglich seine Goldzahlungen weiter leisten, da ihm seine Kriegseinnahmen nicht mehr zur Verfügung ständen. Goldzahlungen hängen ab von der Ausfuhr. Mit dem Verlauf der deutschen Handelsstörte und einer Verminderung der Produktion und einer Beschränkung der Absatzgebiete beträgt die deutsche Ausfuhr nur noch knapp 30 Prozent der Kriegsausfuhr. Außerdem müsse Deutschland augenblicklich 40 Prozent seines Bruttogehaltes einführen, statt 28 Prozent im Jahre 1914, wodurch die Einfuhr von Rohstoffen um ebensoviel zurückgeht. Deutschland könnte seine Zahlungen nur dann fortsetzen, wenn es eine internationale Anleihe erhält. Im Auslande mache man sich eine falsche Darstellung, wenn man behauptet, es genüge, um größere Summen in Gold zu erhalten, wenn Deutschland neue Steuern erhebe. Die Entwertung des Mark ist derartig, daß das Ausland die gesamte deutsche Industrie für wenige Milliarden Dollar kaufen könnte. Dies wäre aber eine schlechte Kapitalanlage, denn das Ausland könnte höchstens 2 Prozent Binnen in Gold heraustragen. Alle Behauptungen von einem angeblichen Wohlstand in Deutschland seien falsch. Man könne dies deutlich daran erkennen, daß der Fleischverbrauch in Deutschland auf 75 Prozent des Konsums des letzten Friedensjahrs gesunken sei.

Dollar (Amtlich): 752,50

### Die Sequestrierungen in Elsaß-Lothringen.

Eigner Druckbericht der "Dresden. Nachrichten".  
Paris, 8. Aug. Die Blätter betonen, daß die Sequestrierungsmaßnahmen des Oberkommissars von Elsaß-Lothringen eine gewisse Erregung bewirkt haben, und daß die zahlreichen Deutschen die Abgeordneten bestürzen, sie möchten für die Zurücknahme des Kreises Sorge tragen. Ein rechtsglättendes Blatt hält heute abend fest, daß noch dreihunderttausend Deutsche, die in Elsaß wohnen, von dieser Maßnahme betroffen werden, und daß wirtschaftliche Erholungen zu erwarten sind.

### Die Stimmung im Elsass.

Paris, 7. Aug. Nach Straßburger Meldungen des "Matin" herrscht im Elsass in deutschen Kreisen eine außerordentliche Aufregung, da man trotz der offiziellen Widerrufe die Mahnauflistung von Deutschen befürchtet. An der Grenze deutet alles darauf hin, daß die Sanktionen unmittelbar bevorstehen. Im Laufe der Nacht zum Sonntag zum Montag wurde die Paketkontrolle mit großer Strenge durchgeführt. Die Unterpräfekten der Grenzbezirke haben besondere Anweisung erhalten und wurden aufgefordert, unter keinen Umständen ihre Posten zu verlassen. Nach dem "Matin" haben die in Straßburg anwesenden Abgeordneten einen Brief an Poincaré gerichtet, in dem sie seine Aufmerksamkeit auf die Unzuträglichkeiten lenken, die aus falsch angewandten Sanktionen entstehen können. Mit Unzufriedenheit stellt das Blatt fest, daß mögliche Einsätze sich zugunsten gewisser unliebsamer Deutscher einstellen machen, die sich bereits auf der Liste der zur Ausweisung bestimmten Deutschen befinden hätten. Die öffentliche Stimmung im Elsass hofft aber, daß dieses Werk der Gerechtigkeit und sozialen Gefundung durch nichts aufgehalten werde.

### Zur Abwendung der Reparationsmaßnahmen.

Berlin, 7. August. Nach Mitteilungen von unterrichteter Seite wird die Reichsregierung die Verforderungen und Ansprüche Frankreichs, deren Erfüllung mit Anwendung von Reparationsmaßnahmen bedroht ist, von der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes prüfen lassen, die darüber wahrscheinlich noch heute ein Kommunikat veröffentlichen wird.

### Poincarés Unzufriedenheit mit der Saarregierung.

Naoh an nachgiebig.  
(Eigner Druckbericht der "Dresden. Nachrichten").  
Paris, 8. Aug. Am Anschluß an die Sitzung des Landesrates des Saargebiets macht sich in französischen politischen Kreisen eine gewisse Erregung bemerkbar. Der Präsident des Saargebietes ist leicht von Poincaré empfangen worden. Schon vor einigen Tagen hörte man Gerüchte darüber, daß die französische Regierung mit der Politik des Regierungsbüros im Saargebiet, insbesondere aber mit der Politik der französischen Regierung, nicht einverstanden sei. Man ist der Ansicht, daß der französische Vertreter sich in verschiedenen Punkten als allzu eingehend verhalten habe. Man warf ihm vor, in der Form nicht gehandelt genug und in der Sache zu naiv gewesen zu sein. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß Poincaré dem Präsidenten des Regierungsbüros des Saargebietes derartige Vorhaltungen gemacht haben wird. Dieser dürfte ihm darauf erwidert haben, daß er vom Völkerbunde abhängig sei und daß diesem gegenüber eine andere Politik als die von ihm eingeführte unmöglich gewesen sei. Die in der deutschen Presse wiedergegebenen Gerüchte über eine Abdankung des Präsidenten Naouh sind verfälscht. Poincaré wird vor seinem Rückkehr aus London in dieser Frage feinerlei Entscheidungen treffen. Die französische Regierung möchte aber auch den Völkerbundrat nicht vor den Kopf stoßen und wird sich infolgedessen vielleicht mit der Politik ihrer Vertreter im Saargebiet einverstanden erklären.

### Poincaré, der Kriegsgeger.

Das nächste Heft der "Süddeutschen Monatshefte", das am Mittwoch, den 9. August erscheint, trägt den Titel "Poincaré" und beschäftigt sich eingehend mit dessen Politik vor dem Kriege, vor allem im Jahre 1912. In dem Heft findet man die unüberlegtesten Beweise dafür, daß Poincaré als Außenminister nicht an der für die Erhaltung des europäischen Friedens so wesentlichen Annäherung der Mächtegruppen gearbeitet hat und insbesondere der Herstellung eines guten Verhältnisses zwischen Frankreich und Deutschland sich mit aller Kraft widersehete, während des Balkankrieges sogar direkt die Entfachung des Weltkrieges betrieben hat. Von ungeheurer Bedeutung sind zahlreiche bisher noch unbekannte Dokumente, vor allem die Protokolle der Beratungen der Generalstabsschefs der russischen und französischen Armee aus den Jahren 1911, 1912 und 1913, die in deutscher Übersetzung jetzt zum ersten Mal der Öffentlichkeit bekannt werden sollen. Aus diesen Protokollen er sieht man, daß der Krieg gegen Deutschland und Österreich-Ungarn systematisch vorbereitet war. Das erste der drei Protokolle ist unterzeichnet vom Generalstabchef der russischen Armee G. Gilinsky, dem Generalstabchef der französischen Armee Duval, und dem französischen Kriegsminister Messimy. Das zweite Protokoll trägt die Unterschriften des russischen Generalstabchefs Gilinsky, des Generalstabchefs der französischen Armee G. Joffre und des französischen Kriegsministers A. Millerand. Das Protokoll der dritten Konferenz endlich ist gezeichnet vom Generalstabchef der russischen Armee G. Gilinsky, und dem Generalstabchef der französischen Armee G. Joffre.

### Ein Buch Lloyd Georges über den Weltkrieg.

Berlin, 7. Aug. Nach einer Londoner Meldung der "Sunday Times", das Lloyd George im Begriffe ist, ein Buch über die diplomatische Geschichte des Weltkrieges zu schreiben. Man glaubt, daß die Veröffentlichung bereits im Frühjahr 1923 erfolgen wird.

# Derlches und Sächsisches.

Dresden, 7. August.

## Die Sächsische Regierung und die Getreideumlage.

Die Nachrichten in der sächsischen Staatsanzeiger teilt uns mit: Zu dieser Frage geht durch die sächsische Presse eine Nachricht, die sich auf eine Auskunft des Wirtschaftsministeriums bezieht. Diese Nachricht enthält Unrichtigkeiten. Die erwähnte Auskunft des Wirtschaftsministeriums hat sich auf folgende Thatsachen bezieht: Ein Antrag auf Veränderung des Preises für das Getreide ist von der sächsischen Regierung beim Reich bisher nicht gestellt worden. Da der sächsische Regierung bisher keine detaillierte Anregung vorgelegen hat, so kann auch nicht von einer Ablehnung gesprochen werden. Was die Höhe der Umlage anlangt, so liegen aus einzelnen Gegenen des Landes Anträge auf Herabsetzung wenig zu erwartender Zeit im Ministerium vor. Solche Anträge werden nach der Beschämung in § 2 des neuen Reichsgesetzes behandelt, wonach der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft nur Vögeln mit Sicherungen eine Herabsetzung der Umlage verfügen kann. Sollte sich die Tatsache einer Sicherung bestätigen, so würde die entsprechende Herabsetzung möglich eine Herabsetzung des Landesumlagezolls zu Folge haben. Es ist also nicht richtig, wenn die Nachricht behauptet, daß in solchen Fällen der Aussatz von den anderen sächsischen Erzeugern mit aufgebracht werden müsse. Unrichtig ist ferner die Behauptung von allgemeiner Einsicht von Sondermaßen, die Beleidigungserreichen vornehmen. Es kann jedoch um Anstellungen im einzelnen Falle handeln. Das Wirtschaftsministerium will aber vor allem keinen Zweifel darüber lassen, daß nicht schon jede unbefriedigte Urteile als Sicherung im Sinne des Reichsgesetzes § 2 verachtet werden kann.

## Die Ausgangspreise für Gold- und Silbermünzen.

Der Aufbau von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 7. bis 13. August zum Preis von 200 M. für ein 20-Markstück, 1250 M. für ein 10-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise geahnt. Der Aufbau von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres um 90 (bisher 40 fachen) Betrag des Nominalwerts.

Die Goldausgangspreise haben sich seit Beginn der Aktion des Neuenes folgt gestaltet für ein 20-Markstück:

	in der Zeit vom	in der Zeit vom		
1. 6. bis 11. 6. 1921	260 M.	5.12. 21 bis 22. 1. 1922	720 M.	
12. 6. - 25. 6. 1921	280	28. 1.	5. 3. 1922	780
26. 6. - 3. 7. 1921	300	6. 3.	19. 3. 1922	850
4. 7. - 10. 7. 1921	310	20. 3.	26. 3. 1922	950
11. 7. - 31. 7. 1921	320	27. 3.	3. 6. 1922	1200
1. 8. - 11. 9. 1921	340	5. 6.	18. 6. 1922	1100
12. 9. - 18. 9. 1921	390	19. 6.	25. 6. 1922	1250
19. 9. - 2. 10. 1921	450	26. 6.	2. 7. 1922	1400
3. 10. - 16. 10. 1921	480	3. 7.	23. 7. 1922	1700
17. 10. - 23. 10. 1921	540	24. 7.	30. 7. 1922	1900
24. 10. - 6. 11. 1921	600	31. 7.	6. 8. 1922	2000
7. 11. - 13. 11. 1921	720	7. 8.	13. 8. 1922	2500
14. 11. - 4. 12. 1921	880			

## Reichsbahndirektion oder Eisenbahngeneraldirektion Dresden?

Von der Nachwirtschaft der Deutschen Eisenbahndirektionen in gehobener Stellung (Bezirk Sachsen) erhalten wir die folgende Antwort:

Der Reichsbahndirektor hat versucht, daß die vorwiegenden Eisenbahndirektionen und Eisenbahngeneraldirektionen führen den Namen „Reichsbahndirektion“ zu führen. Es geht nicht an, daß an dieser Verordnung achtlos vorübergegangen wird. Ebenso verfehlte wäre es aber, der Begriff eine übertragende Bedeutung beizumessen, solange diese Änderung eine reine Neuerlichkeit ist. Bismarck hatte bereits im Jahre 1871 den Plan, eine deutsche Reichsbahn zu schaffen; seine in klarer Erkenntnis der wirtschaftlichen Bedingungen entstandene Idee wurde nicht zur Zeit, da in den Jahren des Aufblühens deutscher Wirtschaft der Konservatortum weit über den besseren Fortschritten wirtschaftlicher Verlebhaftung stand. Heute hat jedoch eines verlorenen Krieges bedurft, um Bismarcks Vision zum Siege zu verhelfen.

Die Befürchtungen gegen die Verordnung des Reichswirtschaftsministers sind bereits erfasst. Der Minister hat auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend den Übergang der Staatsbahnen auf das Reich das durchgreifende Anordnungsrecht. Weiter ist zunächst auch nichts gegeben. Sind aber die Einsprüche unmittelbar berechtigt? Beküsster doch, denn es muß gerade jetzt vom Reichsminister bestimmt werden. Der Konflikt mit Bayern besteht diese. Es liegt nahe, in der Umbenennung unserer Eisenbahndirektion den Nutzen zu organisatorischen Änderungen zu sehen, die den Völkern als „Wirtschaftsgebiete“ von Nutzen sein könnten. Jedem hält Leipzig seine Stunde für gekommen. Bekanntlich war gestoßen, im Reichsgetreideverordnung den Völkern als „Wirtschaftsgebiete“ zu schaffen. Leipzig ist der bestimmte Anname, eine solche zu erhalten, während dem Dresden nur

eine Bezirksdirektion bekommen sollte. Also wieder Städteparitätatismus!

Die vormalige sächsische gehobene mittlere Eisenbahndirektion (Richtlinien) besteht zum überwiegenden Teile aus der Forderung der Dezentralisation, denn sie sieht in ihr eine dem Großen und Ganzen dienlichere Anordnung ihrer Arbeitskraft und Fähigkeit. Von diesem Standpunkt aus wird sie zu einer Ablehnung der Gruppenrichtungen und zur Forderung der Heraushebung der preußischen Eisenbahndirektionen auf die Stufe unserer Generaldirektion kommen. Wohl wird damit eine Zusammenlegung einiger preußischer Direktionen verbunden sein müssen, doch ist hierin kein wirtschaftlicher Nachteil zu vermuten. Wir gelangen daher nicht zur kategorischen Ablehnung der Verteilung, im Interesse der rein äußerlichen Einheitlichkeit der in dieser Beziehung jungen Reichseinheit bestehen wie sie sogar. Wohl aber halten wir es für unnötig, derartige Fragen für die Zukunft nicht auf dem Verordnungswege, sondern im Einvernehmen mit den Ländern zu regeln. Dadurch sind Mißverständnisse ein für allemal ausgeschlossen. Kommen aber organisatorische Änderungen, dann müssen außer den Ländern auch die wirtschaftlichen Verlebhaftungen des Personals gehört werden. Die Not der Zeit fordert, daß in so wichtigen Dingen allen diesen Gelegenheiten zur Ausprache und damit die Anregung zu tätiger Mitarbeit gegeben wird, die — wenn auch nur auf Spezialgebieten — als fachverständig angesehen sind."

## Berreguler Sommer.

Es ist nichts daran zu ändern, daß diesjährige Sommer ist verregneter, nicht total, aber von Mitte Juli ab, mit Regen am Ende des Hochwassers, also gerade, wo die großen Ferien ihren Anfang nahmen. Und die armen Sommerfreunde, die auf diese Zeit ihrer Erholung angewiesen waren, sind arg beeinträchtigt. Bereits am 7. Mai war darauf hingewiesen worden, daß auf einen kalten Winter mit größerer Wahrscheinlichkeit ein kühler und dann meist auch verregneter Sommer folgt, als ein warmer. Die Wahrscheinlichkeit beträgt 8 : 10 und vor auch für dieses Jahr gegeben. Es ist ferner aber auch bekannt, daß die Natur die Extreme liebt. So hatten wir 1911 den berühmten trockenen heißen Sommer, im Jahre 1912 einen verregneter Sommer. Und als zweites Beispiel: der vorjähriger heiße und trockene Sommer und der diesjährige kühl und verregneter. Es kommt hinzu, daß wir in diesem Jahr und der ersten Hälfte des meteorologischen Sommers (bis Mitte Juli) unter dem Zeichen von Trockenheit zu leiden hatten, so daß schon hierdurch eine große Wahrscheinlichkeit gegeben war, daß nunmehr in der Folgezeit ein Ausgleich kommen würde. In jedem verregneter Sommer kommen einzelne Schneefälle, warme Tage vor, so auch in diesem Jahre, und es ist ein alter Erfahrungssatz, daß verregneter Sommer in der Regel bis Mitte August dauern, dann folgt meist eine Periode von acht bis zehn schönen Tagen und erst die letzten Auguststage lassen im langjährigen Mittel eine auffällige Temperaturabnahme erkennen, das erste Zeichen des nahenden Herbstes. So wird die Ungnade des Wetters leider immer noch etwa acht Tage andauern! W. N.

\* \* \* Wirtschaftsminister Reißlich ist bis Ende August beurlaubt und wird während dieser Zeit durch den Justizminister Dr. Seeger vertreten.

\* \* \* Die Jahresplan Deutsche Arbeit empfing am 5. August den Besuch der deutsch-böhmischem Kollegen des Zentralverbandes der Angestellten, der abends im Ausstellungspalast einen großen Sommervergnügen veranstaltete. Im Rahmen der Eröffnungsfeier begrüßte Herr Haunold die Gäste. Der Unterflutungsnachweis des Dresdner Verkehrvereins unter Leitung von Hauptmann a. D. Grunthorff hatte es ermöglicht, binnen zwei Tagen über 2000 Privatquartiere und mehr unter Verpflichtung zahlreicher Sonderwünsche für diesen Rahmenbesuch zu verschaffen. Die Jahresplan hatte am Sonntag einen Besuch von gegen 5000 Personen aufzuweisen.

\* \* \* Zur Feier des Verfassungstages am 11. August. Das sächsische Ministerium des Kultus und Öffentlichen Unterrichts hat angeordnet, daß in den Schulen, in denen am Verfassungstag Unterricht abgehalten wird, innerhalb der Unterrichtsstunde eine kurze Freizeit zu veranstalten ist, in der die Bedeutung des Tages gewürdigt wird. In den übrigen Schulen soll dies am ersten Schultag nach dem Ferien nachgeholt werden. Eine gleichlange Verordnung hat auch das Wirtschaftsministerium für die ihm unterstellten Handels- und landwirtschaftlichen Schulen sowie für die technischen Lehranstalten aufgerufen.

\* \* \* Zwei Raubüberfälle wurden am Sonntag obend in der neunten Stunde an der Stadtgrenze bei Weidners Sonatorium in Bischwitz verübt. An dem einen Falle wurden einem Kriegsinvaliden von einem Unbekannten unter Bedrohung mit einem Revolver 100 M. und im zweiten Falle offenbar von demselben Täter in ganz unmittelbarer Nähe einer Spaziergängerin die gleiche Summe abgenommen. Als Täter kommt ein Unbekannter in Frage, der sehr leichtlich ist: 23 bis 25 Jahre alt, 170 bis 175 Centimeter groß, kräftige Gestalt, schwarze Haare, bartlos, blassige Mundart, auffallend große Hände, trug braunes Anzug, weißen Umlegekragen mit dunklem Schleife;

nach einer anderen Angabe war er mit braunem weichem Hut, grauem Jackett und Weste, dunkler Hose und weißem, vorn ungeschlagenem Hemd bekleidet. Bei seiner Verfolgung hat der Unbekannte seinen Hut verloren, der im Polizeipräsidium, Zimmer 71a, zur Ansicht ausliegt. Der Hut ist grau-bräun mit grünem Band, hat innen genähte, aus mehreren Stücken zusammengelebte Schweinsleder, das die mit Tinte geschriebene Zahl 78 trägt, die vermutlich den Preis für eine Ausstellung des Hutes angeben soll. Um sachdienliche Mitteilungen bittet die Kriminalpolizei.

\* \* \* Geschlossene Eltern. Unglaubliche Misshandlungen an einem Kind fanden in einer Verhandlung vor dem Dresdner Schöffengericht zur Sprache. Die Angeklagte riebte sich gegen den in Kaufsa wohnhaften Auspanner und landwirtschaftlichen Arbeiter Albert August Köhler, der seine Ehefrau Martha Köhler, die sich beide der gemeinschaftlichen Fortpflanzung schuldig gemacht haben. Das Kind war als außerehelich mit in die Ehe gebracht worden. Nach dem ärztlichen Urteil und den Aussagen der Zeugen muß der Angeklagte besonders der Osterzeit für sich selbst mißhandelt worden sein. Das Gericht verurteilte den unglücklichen Vater zu 3 Monaten Gefängnis, die Ehefrau nach der Verordnung vom 21. Dezember vorigen Jahres zu 3000 M. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis.

\* \* \* Entwendung von Schmuckstücken im Werte von 8 Millionen Mark. Eine in Weiher Hirsch zur Verweilende Dame wurde am 4. August um Schmuckstücke im Werte von 8 Millionen Mark bestohlen. Als Diebe hierzu wurden der ebenfalls seit langerer Zeit in Weiher Hirsch als angeblicher Fabrikant Ruy von und dessen angebliche Chefin ermittelt und auf Veranlassung der polizeilichen Untersuchungskommission in Hannover, wohin sie beide geflüchtet waren, festgenommen. Die gestohlenen Sachen wurden bei dem Diebstahl vorgenommen und beschlagnahmt.

\* \* \* Ringelzähne an der Arbeit. Am 3. August nachmittags, vermutlich zwischen 4 und 5 Uhr, sind Einbrecher während der Abwesenheit der Bewohner inwohnend in eine Privatwohnung eingebrochen und haben eine größere Anzahl Wertgegenstände und Kleidungsstücke gestohlen.

\* \* \* Diebstahl auf der Arbeit. Am 3. August nachmittags, vermutlich zwischen 4 und 5 Uhr, sind Einbrecher während der Abwesenheit der Bewohner inwohnend in eine Privatwohnung eingebrochen und haben eine größere Anzahl Wertgegenstände und Kleidungsstücke gestohlen.

\* \* \* Diebstahl auf der Arbeit. Am 3. August nachmittags, vermutlich zwischen 4 und 5 Uhr, sind Einbrecher während der Abwesenheit der Bewohner inwohnend in eine Privatwohnung eingebrochen und haben eine größere Anzahl Wertgegenstände und Kleidungsstücke gestohlen.

\* \* \* Einzelheiten zu den Ringelzähnen. Vor dem Hause Bütteler Straße 16 kam am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr der in der Altenstraße 32 wohnhafte Goldschmiede Arthur Grumbach seinem Sohn so ungünstig zum Sturz, daß er sich beißig blutende Gesichtsverletzungen und eine Gehirnerschütterung davon. Vom Sohn war die Hand abgebrochen.

\* \* \* Auf der Elbe ertrunken. Am Sonnabend nachmittag wurde der Angestellte Martin-Luther-Platz wohnhaft gewesene Kaufmann Erich Pohl als Leiche aus der Elbe am Elster-Schleuse geborgen. Der junge Mann ist zweitlos freiwillig in den Tod gegangen.

## Wetterlage in Europa am 7. August 1922, 12 Uhr mittags.

Station	Windrichtung und -stärke	Wetter	Temperatur in °C und Windrichtung	Station	Windrichtung und -stärke	Wetter	Temperatur in °C und Windrichtung
Borkum	O 4 bedeckt	+14	- Bülklingen, Gattendorf, Gattendorf (Sylt)	WNL 4 bedeckt	-	-	-
Swinemünde	S 2 heiter	+15	-	WNL 4 bedeckt	-	-	-
Danzig	W 2 heiter	+18	-	WNL 4 bedeckt	-	-	-
Flensburg	SW 2 wolbig	+18	1 Paris	SSW 1	wolbig	+17	3
Hamburg	O 2 wolbig	+15	1 Berlin	O 2 bedeckt	-	-	-
Berlin	O 2 bedeckt	+15	- Wien	NNO 2 bedeckt	-	-	-
Bremerhaven	SSO 2 wolbig	+17	- Marokko	S 1 wolbig	+16	10	-
Frankfurt a. M.	S 2 heiter	+16	- Kopenhagen	WNL 4 heiter	-	-	-
München	S 2 wolbig	+18	3 Stockholm	NNO 4 wolbig	+14	20	-
Dresden	S 4 wolbig	+11 03	Berlin	W 7 wolbig	+4 2	-	-
Zugspitze	W 7 wolbig	+4 2	-	-	-	-	-

Die lokale westliche Depression ist uns näher geworden und reicht heute bis nach Deutschland herein. Sie wird und wird die Witterungsbrüche bringen, die teilweise mit gewitterartigen Erscheinungen verbunden sein werden. Da eine andere Deutung über den gegenwärtigen Zustand rechnen wir damit, daß das unbeständige Wetter einige Tage fortbestehen wird.

## Wettermeldungen aus Sachsen vom 7. August, 7 Uhr früh.

Station	Wärme	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Wärme	Barom.	Wärme	Min.
Dresden	110	747,8	+15,1	SO 3	bedeckt	-	+21,8	+11,0	-
Weißer Hirsch	230	-	+15,0	SSW 1	bedeckt	0,2	+20,1	+8,6	-
Waldsiedlung	245	734,5	+17,6	SO 4	wolbig	-	+20,9	+10,6	-
Böhlberg	1213	656,6	+10,2	SW 5	Marck. Nebel	16,2	+13,2	+6,5	-

\* \* \* Lößnitzberge bei Dresden.

## Wetter-Aussicht für Dienstag den 8. August.

Wiederholend bemüht, zeitweise Niederschläge, die zum Teil als Gewitterzonen auftreten.

## Wetterbericht der Elbe und ihrer Zuflüsse.



## „Zur schönen Königin.“

Roman von Räte Lindner.  
(10. Fortsetzung.)

Die schöne Blanche räufzte den anderen voraus durch die Tür. Überall glänzte und gleiste es von Sauberkeit. Trina hatte seit drei Tagen geschworen und gepunkt und energisch alle Hölle, die Ingeborg ihr von den Unfehlbaren bestellt hatte, zurückgewiesen. „Sie machen mir doch alles zu flüchtig!“ so pflegte die Alte zu sagen. „Wenn ich einmal ganz alt und tapfer bin, dann mögen sie es meinigenen machen. Jetzt tue ich's selber noch.“ Feiner, welcher Sand trüsst auf dem Boden des Besels unter den Füßen der Eintrudenden. Die Weißglanzschlösser an den weißen Türen glänzten, und ein feiner Duft von Braten schlug den Damen entgegen. Alles war festlich und feierlich gekostet. Aber da läsfte Blanche mit wütender Stimme gellend auf, und es kam Leben in ihre traurige Bescheidenheit, mit der sie auf dem Arme Vianes sich eingefüllt hatte. Murr, der Kater, stand unter der geöffneten Tür des Wohnzimmers. Dauchend, mit hochzogenem Kiel und sprühenden Augen. Ingeborg beförderte ihn schmunzlig zur Hofstür hinaus.

Dann traten die Damen in das mit Blumen geschmückte Bühnzimmer. „Schwachsinn! Was ist das wieder für Schweineret!“ tönte es ihnen entgegen. Tante Charlotte strafft sich entsezt an den Kopf, und die verwundete Blanche, die eben wieder ein wütendes Gebläss erhob, befand einen unausstehlichen Klaps. „Kind, hast Du diesen abscheulichen Papagei immer noch? Er hat so viel von den Krautausdrücken Deines Vaters aufgeschnappt, daß es für eine Kaiserinshube ausreicht. Schon zu Rechten Deines Vaters war er mein ganzer Leidtrag.“ — „Ich könnte mich nicht entziehen, etwas fortzubauen, was Väterchen gehört hat, Tante Charlotte. Freilich, salonfähig ist Vora nicht, und nach Hamburg können wir sie unmöglich mitnehmen.“

Ingeborg trat an das goldglänzende Messingbauer, darin ein schöner, grauer Kakadu saß und dem jungen Mädchen zärtlich den Kopf entgegenneigte, bis ihre Finger ihn grauten. „Nicht es ist!“ „Auge, mein Kind, — falsch ist die Welt...“ Ingeborg hänselte lachend ein Tuch über das Haar des achtjährigen Hausbewohners. „Tante Charlotte, ich werde ihn nochher in mein Zimmer hinaufnehmen. Er hat vieles behalten, was ihr Vater einstmals gelehrt hat. Blanches anschnappt von Vaters rauber Art, was er nicht behalten sollte. Es ist zum Lachen, wie gelehrte der Vogel ist.“ „Pappelkapp!“ klung' unter dem Tuch hervor.

**Nord, Ost oder West, Dasein das Welt!** Kreuzfahrtservice, Schwedische ist. Da, da, da!“ Frau Charlotte hielt sich die Ohren zu. „Entschuldigung!“ stöhnte sie. Blanche singt abermals ein wütendes Gebläss an, und der Vogel kreischt laut.

Ingeborg nahm das Tuch und trug es zu Trina hinaus. „Wir müssen ihm einen anderen Platz geben, Trina. Tante Charlotte mag ihn nicht, er hat zu schlechte Manieren. — Trag ihn in mein Zimmer hinauf. Da hört er sie nicht.“ „Könige ihn schon früher nicht ausstehen, die gnädige Frau.“ brummte Trina und nahm Ingeborg das Tuch aus der Hand. „Deinem Vater hat das oft Spaß gemacht. Er ist ebenfalls ein alter Seebär, liebt Schwätzchen. Sie dürfen ihm seine Grobheiten nicht übernehmen.“ pflegte er zu sagen; aber heimlich ergötzte er sich daran.

Trina trug die zörliche querrende Vora die Treppe hinauf, während Ingeborg wieder im Wohnzimmer verschwand. „In einer halben Stunde werden wir essen.“ sagte sie zu ihren Gästen und entnahm einem großen altertümlichen Schrank feingeschliffene, langstielige Gläser. „Du wirst müde und angegriffen sein von der Reise, liebe Tante, wirkt ruhen wollen.“ Frau Charlotte Janssons lebte am Schreibtisch und betrachtete aufmerksam das verblaßte Pastellbild ihrer verstorbenen Schwester. Wie sehr glich ihr Ingeborg. Das war dasselbe reiche, goldblonde Haar, das sich dort über der weißen Stirn krauselte. Der schön geschwungene Mund, das kleine Näschen, die schönen, tiefen Augen, mit denen einst Ante so sehnhaftsvoll und glückselig lachend ins Leben geschnitten hatte. Nur der Ausdruck war ein anderer. Was hier so traurisch, so voller Kärtlichkeit und Hingabe den Besucherin ansah, das war bei Ingeborg gewandelt in küh-selbstsichere Ruhe, ein stolzes Abwehren fremden gegenüber; leichttonnen ihre Augen einen harten Glanz annehmen. — Ganz anders, als bei Ante es gewesen. Auch die Gestalt war imposanter, schöner, von so herrlichem Wuchs, daß sie überall, wohin sie kam, Aufsehen erregte. Frau Charlotte tat einen tiefen Atemzug und wandte sich um. Und wieder einmal mußte sie sich eingestehen, daß die Ercheinung der eigenen Tochter neben Ingeborg tief in den Schatten trat. Doch sie eben wieder auffaßt wie eine müde, verblümte Blume neben einer stolzen Königin des Gartens. Vianes hervorragende... gelige... Gaben, ihre Klugheit erfüllten die Mutter zwar mit Stolz, waren ihr aber kein Erfolg für die ihr fehlenden äußeren Reize. Schönheit war die Ausrüstung des Weibes für das Leben. Kamen dazu

noch Reichtum und Geistesgaben, gaben den Rahmen für das schönes Bild — um so besser. Aber Schönheit bedeutete Macht, gab Herrschaft über Männerherzen. Diane würde vielleicht niemals geliebt werden, um ihrer selbst willen... „Nach Tisch werdet ihr aufspazieren mit Else, Blanche. Und ich hoffe, wir machen in Westerland aus unserem Aschenputtel hier eine Dame der großen Welt. Zeit wird es nun noch geben. — Ende dieser Woche gehen wir hinüber nach Westerland, und im Herbst begleitet Du uns dann nach Hamburg. Es wird allerlei nachzuholen geben, Ingeborg. Du wirst viele Studien treiben müssen, und Diane wird Dir sehr behilflich sein.“ In das seine, müde Gesichtchen des jungen Mädchens trat ein leises Grinsen. „Ich freue mich sehr auf Dich, Ingeborg. Ebenso wie Mama ist freut, Dich in die Gesellschaft einzuführen zu dürfen, wird es mir Spaß machen. Die meine Welt zu zeigen.“ Sie strich leise über das seidenglänzende Fell Blanches.

Auch Dein musikalisch Talent mußt Du in Hamburg weiter ausbilden lassen, Inge.“ Soeben kam Trina herein, um zu Tisch zu bitten. Sie nahm die Gläser, um sie ins Zimmer hinüber zu tragen. Sie lärmte leise in ihrem Hand, und ein tiefer Seufzer hob ihre Brust. Was würden sie nun alles in das Kind hineinproppen wollen. „Arme Ingeborg.“ dachte sie traurig, „wenn es nur nicht schon zu spät zu allem ist.“

Nach Tisch stand Ingeborg an Vianes Seite in ihrem Zimmer droben und bestaunte alle die Herrlichkeiten, die Else, die Jungfer der Frau Janssons, dem großen Koffer entnahm, der auf dem blauen Teppich des Zimmerchens stand. Ganze Wolken von Seide, Tüll und Spitzen breiteten die Hände des Mädchens vor ihnen aus. Wahre Wunderwerke der Schnellerkunst türmten sich auf, und Vianes blaßliches Gesicht bekam einen belebten Ausdruck, als sie Ingeborgs kindliche Freude sah. Zuletzt fanden Schuhe zum Vorziehen. Nachdem sie Ingeborg hinaus und kam mit einem von den beiden „Gondeln“ zurück. Sie schwankte den Schuh leicht hin und her, hielt ihn der entsezten Jungfer vors Gesicht und stellte ihn dann mittler unter die eben ausgedrängten. „Ma, Fräulein Elsa, ein feines Exemplar, was? Es nimmt sich aus wie ein Bauer in aristokratischer Gesellschaft.“

**Brauns Leberfarbe Willbra färbt alle unansehnliche Oberflächen wieder wie neu. An allen einfließenden Geschäften zu haben.**

**Burkhardt**

die köstliche Speise-Schokolade!

Generalvertretung und Lager: GEORG BRAUNE  
Dresden-N., Dammweg 5. Telefon 29718.



ICH FAHRE BILLIGER  
auf meinem zuverlässigen  
**Germania-Fahrrad**

und spare viel Geld für  
Eisenbahn oder Elektrische  
**Karl Winkler** G. m. b. H.  
Strasse 9  
König-Johann-Straße 19  
Prager Straße 33  
Fernsprecher 13283 und 12446.

**Gute Rat!**  
Mit dem Rad kommt man? ja!  
**OROMOSO**  
mit dem Fahrrad mitfahren? ja!  
**OROMOSO**  
mit dem Fahrrad mitfahren? ja!  
Gutes Rad kommt man?  
ja! Oromoso ist wie Gold,  
Brings Ihnen Sonnen-  
strahlen Lebensfrucht!

**C. Spielhagen**  
Wein- und Branntwein-Großhandlung  
Annenstraße 9  
Bantiger Straße 9

**Wiederverkäufer Rabatt**

**Wolle**  
Müncke  
Galeriestraße 4.  
Ich habe zu kaufen  
**Piano Flügel** bis 50000 M.  
bis 100000 M.  
(auch m. Phonos). Mahner,  
Bildhauerber. Str. 2. 11508  
Nicht von auswärts.

**Zum  
Sommerfest**

leiser Säffloff allerbeste Dienste. Er ist völlig rein  
ohne Nebengeschmack, bequem zu verwenden, billig  
und delikat. Eine H-Pfung, 1,20 M.  
entricht der Säffloff von 1 Pfund Zucker.  
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogeri-  
handlungen und Apotheken.



**PHÄENOMEN**

Als Kleinauto das  
vielseitig bewährte  
**PHÄNOMOBIL**  
Dreiradwagen mit  
1½ PS. Vierzylinder  
motor 2-3- u. 4 sitzig.  
Vierrad-Lieferwagen-  
wagen bis 500 kg.  
Niedrigster Unter-  
förderungsgrad bei  
niedrigstem Be-  
triebsstoffverbrauch

Schnell lieferbar!  
PHÄNOMEN-WERKE GUSTAV HILLER A.-G.  
Zweigniederlassung DRESDEN Prager Straße 50  
Fernsprecher 17648 Leiter: Friedrich Leonhardi

Juwelen - Brillanten - Platin  
Gold- und Silbergegenstände  
kauf unter Diskretion

**A. Arndt**  
Landhausstraße 11. Telephon 1456.  
Handelsges. einget. Firma.  
Luxussteuer fällt weg.

**Reisegepäck-Versicherung**

billiger als bei der Eisenbahn  
1000 Mark Versicherungs-Summe pro Moat 2 Mark

Fernruf 18758

**Jduna** Georgplatz 11, L.

**Berlitz** von Prival  
Ung. unter R. 733 an Alt.

**B.F. Neumann & Co.,**  
Neue Ossias 21. Telephon 17461.

**Grammophonplatt.**  
abgeplast. 15,-  
15,- bis 15,- 15,-  
Rilo 50,- kauft  
Tappert Weißenseerstr. 14.

**Kunsthändig.**  
P. Rusch  
Sidonienstraße 27.  
Tel. 10270  
K. u. F. T.

**Gemälde**  
alter und neuer  
Meister.

**Silberfischen**  
in schöner Ausführung,  
Brillenfischer, alle Gemälde,  
ohne Miniaturen, Sil-  
ber-Miniaturen und  
Tapisse kaufen Sie bei  
Franz Lorenz Weißenseer-  
straße 28.

**Zähne**  
und alle  
Gebisse

verkaufen Sie sehr  
vorteilhaft bei

**Schwarz**  
Seestr. 17, II.  
Sein Laden,  
nrw. 2. Stock.

Ankauf von  
Brillanten, Juwelen,  
Ernst Stolte,  
Juwelier,  
Amalienstraße 12.  
Luxussteuer fällt fort.

**Gold- und Silber-**  
Gegenstände,  
**Brillanten**  
**Perlen**  
elbstausstelle  
„Atlantik“  
Frauenstraße 2a, II.  
Telephon 10280.  
Diskrete Behandlung.  
Luxussteuer bei Ver-  
käufer bei mir nicht  
zu bezahlen.

**Gold-  
Krieger**  
FREIBURG-PL-26  
KAUFT  
**GOLD,**  
Schmuckgegenstände  
JEDER ART

**Gold-,  
Silbergegenat.**  
kauf  
**Stern**, Frieden-  
gasse 1.

**Wertvolle  
altertüml. Möbel**  
(wenn auch defekt)  
kauf Wilhelm Gehrisch,  
Jingelstr. 24. Tel. 15307.

**Wein-,  
Sekt-,  
Kognak-**  
und andere  
**Flaschen**

**Korbflaschen,**  
**Weinkisten**  
kaufen Sie kleine und  
große Posten seit Jahren

**B.F. Neumann & Co.,**  
Neue Ossias 21. Telephon 17461.

**Kunsthändig.**  
P. Rusch  
Sidonienstraße 27.  
Tel. 10270  
K. u. F. T.

**Gemälde**  
alter und neuer  
Meister.

**Silberfischen**

in schöner Ausführung,  
Brillenfischer, alle Gemälde,  
ohne Miniaturen, Sil-  
ber-Miniaturen und  
Tapisse kaufen Sie bei  
Franz Lorenz Weißenseer-  
straße 28.

**AIS SPEDITEURE empfehlen sich**

**Bautzen 1, 8a:**  
Moritz Wohst, Spedition,  
Möbeltransp., Lagerung,  
Berlin:

**Berlin-Paketfahrt**

Ges. Starke & Co.

**Chemnitz:**  
J. Max Meining, Bahnped.

**Dresden:**  
Bahn-P. Möller & Mirek, Int. Sped., Möbel.

**Christer & Ludwig:**  
Dresden, Stadtfrachterei  
M. Winkler, Bahnped.

Carl Th. Goebel, Int. Sped.

**Oswald Horstath:** T. 32208

Spedition u. Möbeltransp.

W. Krieg & W. Klemm, Tel. 18152.

**Internat. Sped.:**  
A. L. Mende, Gegr. 1852.

**Wilhelm Pfeider:**  
H. Mendelsohn, Int. Transp.

**Saarbrücken:**  
Saarbr. Sp. u. Lager-  
H. Stettin:

Otto Barth.

**Warnemünde:**  
Aug. Kröger, Int. Sp. Verw.

**Ausland:**

**Basel:** Bas. Lagerhausgesellsc.

At. Güterbest. d. bad. Bld.

**A.-G. Burckhardt, Walter & Cie.** Spedition, all. Art.

**Bodenbach:**

**Sig. Kantor Sped. u.** Verzoll.

**A. L. Mende:** Gegr. 1852.

**Gef.:** J. Veron, Grauer & Cie. (v.m. A. Bocquin & Co.), Int. Trp. Verzoll., Möbeltransport.

**Schaffhausen:** A.-G. Burckhardt, Walter & Cie. Speditionen all. Art.

**Tetschen a. Elbe:** A. L. Mende, Gegr. 1852.

**A. L. Mende:** Gegr. 1852.

**Venlo (Holland):** J. P. Janssen, Sp. gegr. 1852.

**Zürich:** A.-G. Burckhardt, Walter & Cie. Speditionen all. Art. Gebr. Kuoni, Transportspediteure, Lagerhaus, Möbeltransport, Rollfuhrdienst.

**Speditionsfirmen, welche in vorstehender Sammel-  
ansicht Aufnahme wünschen, wollen sich an die „Dresdner Nachrichten“**

**Dresden-A., Marienstraße 38/40, wenden. Die Druck-  
stelle wird mit Mk. 25.— brutto berechnet.**

**Kammerjäger Walther**

Telephon 11504  
Große Plauensche Straße 2

Ungezügelte Bekämpfung nach dem besten Methoden.

**Möbel**

aller Art in edel und gemäß  
neuerlicher Ausführung liefert billige  
Hilfobrand in Wilsdruff

</